
Vorwort

Als Zeitzeuge der EDV-Gründerzeit habe ich lange überlegt, wie meine damaligen Erlebnisse und Erfahrungen in einem Buch festgehalten werden können. Von 1962 bis 1976 war ich als IBM-Mitarbeiter in eines der größten EDV-Projekte eingebunden, die Automatisierung der Postscheck- und Postsparkassendienste. Es ging damals um das größte EDV-Potential Deutschlands, über das ein einzelner Kunde zu entscheiden hatte.

Bei der Suche nach noch vorhandenen Unterlagen stieß ich überraschend auf eine fast vollständige Dokumentation der seinerzeitigen Ereignisse im Bundesarchiv in Koblenz. Das Ministerium für das Post- und Fernmeldewesen als Entscheider über diese Projekte hatte seine Unterlagen dem Bundesarchiv bei der Privatisierung der Deutschen Bundespost im Jahre 1989 übergeben.

Das Archiv enthält nicht nur die Vorgänge des Ministeriums, sondern auch externe Dokumente, wie z. B. Presseveröffentlichungen und Beschwerden von Kunden. Man kann diese Dokumente auch „als das Salz in der Suppe“ bezeichnen. Dieses Buch gibt sie auszugsweise wider.

Öfter wurde auch in der „Zeitschrift für das Post- und Fernmeldewesen“ und im „Jahrbuch des Postwesens“ über den Stand der Automation berichtet. In den Museen für Kommunikation in Berlin und Frankfurt ist dies archiviert. Ergänzt wurde dieser Fundus durch Gespräche mit ehemaligen an den Entscheidungen beteiligten Mitarbeitern der Deutschen Bundespost und der EDV-Hersteller sowie mit früheren IBM-Kollegen.

Von 1956 bis 1966 war Richard Stücklen Minister für das Post- und Fernmeldewesen. Er war in den Projekten persönlich engagiert, mehrfach brachte er in seinen Reden und Veröffentlichungen die Bezeichnung „Pionierleistungen“ zum Ausdruck und entschied, die Projekte über Beauftragte voranzutreiben. Darauf bezieht sich der Titel dieses Buches. Stücklen meinte damit Pionierleistungen, die er von den EDV-Herstellern IBM, Standard Elektrik Lorenz (SEL) und Telefunken erwartete. Aber er bedankte sich auch mehrfach für die Pionierleistungen bei den Projektbeteiligten.

Hinzu kam, dass die Mengenprofile der zu automatisierenden Anwendungen und folglich die Anforderungen an EDV-Lösungen einzigartig waren.

Diese außerordentliche Situation ist Ausgangspunkt meiner Dokumentation. Natürlich gab es auch einen ständigen Wettbewerb zwischen den Herstellern, an dem sich ab 1965

die Siemens AG beteiligte. Dessen Höhen und Tiefen sind ebenfalls Teil meiner Dokumentation.

Bedanken möchte ich mich bei allen Beteiligten an der Entstehung dieser Dokumentation, die ich namentlich nicht alle aufführen kann. Besonders möchte ich den Beitrag von Gerd Wölpl herausheben. Er war von 1958 bis 1997 an leitender Position Gestalter der EDV im Postsparkassenamt München. In 1997 wurde mit ihm die Idee entwickelt, dieses Buch zu schreiben. Gerd Wölpl machte sich bald an die Arbeit. Er verstarb leider kurz nach der Fertigstellung seines Beitrages zur Entwicklung des automatisierten Postsparkassendienstes. Das Wichtigste aus seiner Darstellung habe ich berücksichtigt.

Mitarbeiter vom Posttechnischen Zentralamt (PTZ), vor allem Dipl. Ing. Johannes Berbner und Hans Dietrich Ehlerding, konnten mich mit vielen interessanten Details und Fotos bei meinen Recherchen sehr gut unterstützen, dafür nochmals vielen Dank. Dank auch an Professor Dr. de Beaclair, seinerzeit verantwortlicher Referent im PTZ, er hat mich mehrfach mit seinem Wissen unterstützt. Ich möchte auch meinen ehemaligen Kollegen, Klaus Kreuzer, für seine Unterstützung danken. Seiner Sammlerleidenschaft ist es zu verdanken, dass ich über das Geschehen von 1957 bis 1962 wichtige Informationen bekam.

EDV-Pionierleistungen bei komplexen Anwendungen

Automation des Postscheck- und

Postsparkassendienstes

Schröder, H.

2012, XII, 136 S. 78 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-8348-2414-1